

Chronik

der


Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1875|1876.

Vom 26. Juni 1875 bis 25. Juni 1876.



München 1876.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



1. Akademische Behörden.

Rector

im akademischen Jahre 1875/76, der 625^{te} seit Bestehen der Universität,
war Dr. Karl Adolf Cornelius,
k. o. ö. Professor der Geschichte.

Akademischer Senat:

Rector: Dr. Karl Adolf Cornelius.

Prorector: Dr. Wilhelm Friedrich Karl von Hecker, k. Hofrath, Obermedizinalrath und o. ö. Professor der Geburtshilfe.

Senatoren waren:

aus der theologischen Fakultät: Dr. Peter Schegg, k. ordentlicher Professor der neutestamentlichen Exegese, erzbischöfl. geistl. Rath; Dr. Ignaz von Döllinger, Reichsrath der Krone Bayern, Stiftspropst und k. ordentlicher Professor der Kirchengeschichte;

aus der juristischen Fakultät: Dr. Johann Julius Wilhelm von Planck, k. Geheimer Rath und ordentlicher Professor des Criminalrechts und Criminalprocesses; Dr. Josef Berchtold, k. ordentlicher Professor des Kirchenrechts und der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte;

aus der staatswirthschaftlichen Fakultät: Dr. Josef von Pözl, Reichsrath der Krone Bayern, k. ordentlicher Professor des bayerischen Staatsrechts und der Polizei-

V 66/796

wissenschaft; Dr. Wilhelm Heinrich Riehl, k. ordentlicher Professor der Kulturgeschichte und Statistik;

aus der medizinischen Fakultät: Dr. Karl Voit, k. ordentlicher Professor der Physiologie; Dr. August Rothmund, k. ordentlicher Professor der Augenheilkunde;

aus der philosophischen Fakultät — I. Section: Dr. Johann Nepomuk Huber, k. ordentlicher Professor der Philosophie; Dr. Karl von Prantl, k. ordentlicher Professor der Philosophie; — II. Section: Dr. Ludwig Radlkofler, k. ordentlicher Professor der Botanik; Dr. August Vogel, k. ordentlicher Professor der Agrikultur-Chemie.

Decane

waren — in der theologischen Fakultät: Dr. Valentin Thalhofer, k. ordentlicher Professor der Pastoralthologie, Homiletik, Liturgik und Katechetik;

in der juristischen Fakultät: Dr. August Geher, k. ordentlicher Professor des Criminalrechts und Criminalprocesses;

in der staatswirthschaftlichen Fakultät: Dr. Wilhelm Heinrich Riehl, k. ordentlicher Professor der Kulturgeschichte und Statistik;

in der medizinischen Fakultät: Dr. Ludwig Andreas Buchner, k. ordentlicher Professor der Pharmazie;

in der philosophischen Fakultät — I. Section: Dr. Wilhelm Christ, k. ordentlicher Professor der klassischen Philologie; — II. Section: Dr. Gustav Bauer, k. ordentlicher Professor der Mathematik.

2. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

In der juristischen Fakultät

wurde Dr. Wilhelm Rahl als Privatdozent aufgenommen (17. Februar 1876).

Zwei Privatdozenten, welche erst im vorigen Jahre in die Fakultät getreten waren, sind aus derselben wieder ausgeschieden, beide um einem ehrenvollen Rufe Folge zu leisten; Dr. Karl von Amira wurde nämlich als ordentlicher Professor an die großherzogl. Universität Freiburg i/B. gerufen (15. Aug. 1875) und Dr. Philipp Zorn als außerordentl. Professor an der schweizerischen Universität Bern angestellt (25. Aug. 1875).

In der medizinischen Fakultät

wurden Dr. Ernst Schweninger (22. Aug. 1875) und Dr. Georg Fischer (8. Februar 1876) als Privatdozenten aufgenommen.

In der philosophischen Fakultät

wurde Dr. Felix Stiebe als Privatdozent aufgenommen (8. Februar 1876).

An Mitgliedern, welche der Universität durch den Tod entzogen worden sind, hat die diesjährige Chronik vier zu betrauern.

Die juristische Fakultät hat ihren Senior verloren; am 13. Juni l. J. beschloß Dr. Hieronymus von Bayer, k. Geheimer Rath und ordentlicher Professor des gemeinen und bayerischen Civilprocesses sein thatenreiches Leben.

Hieronymus von Bayer war geboren am 21. September 1792 zu Nauris im ehemaligen Erzstifte Salzburg. Die Gymnasialstudien vollendete er in Salzburg und bezog hierauf die Universität Landshut, an welcher er am 24. August 1813 zum Doctor der Philosophie und am 4. September 1815 zum Doctor der Rechte promovirt ward. Nachdem er am 27. Oktober 1818 in die juristische Fakultät dieser Universität als Privatdocent aufgenommen worden, wurde er am 8. April 1819 als außerordentlicher Professor angestellt und schon am 21. Februar 1822 zum Ordinarius befördert.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 10. August 1843 wurde Bayer zum Mitgliede der k. Akademie der Wissenschaften ernannt. Nachdem er als Vertreter der Universität mehrere Jahre in der Kammer der Abgeordneten, deren II. Präsident er einige Zeit war, eine erspriessliche Wirksamkeit entfaltet hatte, wurde er von Sr. Majestät dem Könige unterm 3. Nov. 1853 zum lebenslänglichen Reichsrathe der Krone Bayern ernannt, und hat eine Reihe von Jahren in der I. Kammer des Landtags seine umfassenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen in hingebungsvoller angestrengter Arbeit fruchtbar gemacht. Sein Hauptstreben indeß galt dem akademischen Berufe, und die Thätigkeit, welche Prof. v. Bayer an unserer Universität entfaltet hat, wird sowohl nach ihrer Dauer als nach ihrem Umfange und ihrer Erspriesslichkeit in der Geschichte der Universität für alle Zeiten hervorragen.

Nachdem er schon 8 Jahre in Landshut an derselben gewirkt, siedelte er mit ihr im Jahre 1826 nach München über und war hier noch ein halbes Jahrhundert thätiges Mitglied der Ludovico-Maximilianeä.

Der Schwerpunkt seiner Wirksamkeit lag in seiner Thätigkeit als akademischer Lehrer. Generationen von Rechtsbessenen haben zu Bayer's Füßen geknien, und wohl alle halten ihn in dankbarer Erinnerung. Die Schärfe der Auffassung, die Klarheit der Darstellung, sein ruhiger und formgewandter Vortrag hielt die Zuhörer in einer gespannten Aufmerksamkeit, die aus der Fülle seines Wissens ihre Befriedigung erhielt. Seine Wirksamkeit als Lehrer war übrigens durch die Wände des Hörsaals keineswegs begrenzt; in ganz Deutschland, überall, wo Civilprozeßrecht studirt wurde und wird, ist Bayer's Name bekannt und in Ehren, und sein Hauptwerk „Vorträge über den gemeinen ordentlichen Civilprozeß“, welches 10 Auflagen erlebt hat, ist allgemeiner Führer für das Studium des Civilprozeßrechts geworden, indem es nicht allein dem Lernenden eine klare und erschöpfende Darstellung der Disciplin, sondern auch dem Forscher eine vollständige Uebersicht des Quellenmaterials und der Literatur darbietet.

Außerdem hat Bayer auch auf den verschiedenen Gebieten der Verwaltung sich um die Universität in einem Grade wie wenig andere verdient gemacht. Fünffmal hat er die akademischen Scepter geführt stets mit fester und sicherer Hand; Jahre lang war er im Senate und als Mitglied des Verwaltungsausschusses thätig, und die Akten der Universität legen Zeugniß ab von der Tüchtigkeit und Größe seiner Arbeitskraft ebenso wie von seinem Fleiße und seiner Gewissenhaftigkeit. Gewissenhaft und fleißig hat Bayer auch längere Zeit die Geschäfte eines Syndicus der Universität besorgt, und lange war er als Senior der Juristenfakultät Ordinarius des Spruchcollegiums, ein Amt, dessen er mit Vorliebe waltete, und in dem es ihm vergönnt war, noch wenige Tage vor seinem Hinscheiden thätig zu sein.

Bayer's mannigfachen Verdiensten mangelte es nicht an äußerer Anerkennung. Schon im Jahre 1832 wurde ihm der Titel eines k. Hofrathes, und im Jahre 1851 der Titel eines k. Geheimen Rathes verliehen; er war Mitglied des Kapitels des Maximiliansordens, und ist durch das Comthurkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone, das Großcomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael und des Ordens Papst Gregor's des Großen, sowie durch das Ehrenkreuz des Ludwigsordens ausgezeichnet worden. Er hat das seltene Glück erlebt, sein 50jähriges Doctorjubiläum (1865) und sein 50jähriges Professorjubiläum (1869) zu feiern, bei welchen Anlässen es sowohl von Allerhöchster Stelle als von Seiten der Universität an Ehrenbezeugungen nicht fehlte.

Bayer war im Leben wie in der Wissenschaft vor allem ein Mann des Rechts, in der Form verbindlich, in der Sache unnachgiebig, und aller Transaction Feind. Ganz jedesmal der Sache hingegeben, ohne Selbstsucht, erlangte er überall den schuldigen Zoll der Hochachtung, und verdiente es, im eminenten Sinn der Mann des

öffentlichen Vertrauens zu werden. Zugleich vom Geiste echter Humanität beseelt war er im Umgange leutselig, sehr collegial und besonders liebevoll gegen die Studirenden. Er hatte sich früh den Schmuck vielseitiger Bildung verschafft. Mit dem Priester der Wissenschaft war in ihm auch der Jünger der Kunst vereint, und die Zeit, welche ihm die strengen Geistesarbeiten übrig ließen, widmete er den Musen; er war in der bildenden Kunst, so wie in der Poesie und in der Musik in anspruchsloser Weise als schaffender Künstler thätig. Geistesfrisch bis zu seinem Lebensende hat er ein Alter von nahezu 84 Jahren erreicht. Er war der letzte überlebende Landschuter Professor; kurz vor dem 50sten Gedächtnistag der Uebersiedelung unserer Universität nach München hat ihn der Tod hinweggenommen. *)

Aus der staatswirthschaftlichen Fakultät ist Dr. Karl Fraas, ordentlicher Professor der Landwirthschaft und der damit verbundenen Wissenschaften, am 10. November 1875 seinem langwierigen Leiden erlegen.

Karl Nikolaus Fraas, geboren am 8. September 1810 zu Rattelsdorf im Kreise Oberfranken, absolvirte das Gymnasium zu Bamberg und bezog im Jahre 1830 die Universität München, wo er sich dem Studium der Medizin und der Naturwissenschaften widmete. Nachdem er im Jahre 1834 zum Doctor der Medizin promovirt worden, ging er 1835 mit dem Grafen Saporita nach Griechenland und wurde als Director der königlichen Gärten in Athen und 1836 als Professor der Botanik an der dortigen jungen Hochschule angestellt. Im Jahre 1842 kehrte er nach Bayern zurück und wurde Lehrer der Naturgeschichte an der Landwirthschafts- und Gewerbeschule zu Freising und 1845 zum Professor der Chemie und Technologie an der kgl. Central-Landwirthschaftsschule in Schleißheim ernannt. Durch Allerhöchstes Dekret vom 4. Oktober 1847 wurde Dr. Fraas eine außerordentliche Professur für Landwirthschaft an der kgl. Universität München übertragen, und unterm 31. Jänner 1851 wurde

*) Seine hauptsächlichsten schriftstellerischen Arbeiten sind:

Ueber die Aenderung des Klagbells. Landschut 1819.

Vorträge über den gemeinen ordentlichen Civilprozeß. 10. Auflage, München 1869.

Theorie der summarischen Prozesse, nach den Grundsätzen des gemeinen deutschen Rechts, mit Anschluß des Concursprozesses. 7. Auflage, München 1859.

Theorie des Concursprozesses nach gemeinem Rechte. 4. Auflage, München 1868.

Ueber das Forum rei sitae bei petitorischen Erbschaftsklagen: im Archiv für civilistische Praxis.

er zum ordentlichen Professor befördert. Am 26. Oktober 1851 wurde ihm auch die Stelle eines Directors der kgl. Centralhierarchieschule übertragen.

Professor Fraas war Mitglied einer großen Anzahl in- und ausländischer wissenschaftlicher Vereine, darunter der *ἑταιρεία τῆς φυσικῆς ιστορίας ἐν Ἀθήναις*, welche er im Jahre 1835 mit Dr. Schuh, Dr. Vanderer, Sartori und Wibmer gegründet hatte. Dr. Fraas war auch langjähriger Sekretär des landwirthschaftlichen Centralcomites und Redacteur der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern. Im Jahre 1852 wurde er für sein ausgedehntes erspriessliches Wirken mit dem Ritterkreuze des Verdienstordens vom hl. Michael ausgezeichnet.

Professor Fraas war ein fleißiger und eifriger Lehrer von großer Begabung und ungewöhnlicher Arbeitskraft. In Wort und Schrift mannigfach anregend, bewährte er sich als unermüdlicher Förderer der Interessen der Landwirthschaft. Unter den landwirthschaftlichen Schriftstellern Deutschlands und insbesondere Bayerns hat er sich eine hervorragende Stelle gesichert.*)

Die philosophische Fakultät hat zwei schwere Verluste erlitten.

Am 3. Juni l. J. verschied zu Nagatz, wohin er sich kurz vorher zur Kräftigung seiner zerrütteten Gesundheit begeben hatte, Dr. Martin Haug, ord. Professor des Sanskrit und der vergleichenden Sprachwissenschaft.

Haug wurde geboren am 30. Januar 1827 zu Ostdorf bei Balingen in Württemberg. Er wurde zunächst für den Schullehrerstand bestimmt und war auch einige Zeit Lehrer an einer württembergischen Volksschule. Er fühlte jedoch einen

*) Seine hauptsächlichsten literarischen Arbeiten sind: *Στοιχεῖα τῆς βοτανικῆς*, Athen 1837. — Beitrag zur Geschichte europäischer Kulturpflanzen 1843. — *Synopsis plantarum florae classicae*. München 1845. — *Klima und Pflanzenwelt*. Landshut 1847. — *Die Schule des Landbaues*. München 1851. — *Geschichte der Landwirthschaft oder geschichtliche Uebersicht der Fortschritte landwirthschaftlicher Erkenntnisse in den letzten 100 Jahren*. Prag 1852. — *Die künstliche Fischezeugung nach den Erfahrungen der künstlichen Fischzuchtanstalt*. 2. Auflage. München 1854. — *Die Natur der Landwirthschaft*. München 1857. — *Die Schule des Landbaues*. 3. Auflage. München 1858. — *Buch der Natur für Landwirthe*. München 1860. — *Geschichte der Landbau- und Forstwissenschaft seit dem 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. München 1865. — *Bavaria rediviva*. Ein Beitrag zur Lehre vom Völkervergang durch Vöbenererschöpfung. München 1865. — *Dorfgeschichten*. Ein Lehrbuch für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen. München 1869, 1870, 1874.

solchen Drang zur Philologie in sich, daß er fast ohne alle Beihilfe in seinen Mußestunden das Lateinische, Griechische und Hebräische so weit erlernte, daß er, nachdem er noch kurze Zeit das Stuttgarter Gymnasium besucht hatte, die Maturitätsprüfung bestehen konnte. Er studirte sodann an der Universität Tübingen zuerst klassische Philologie, wandte sich aber dann mit eisernem Fleiße den orientalischen Sprachen zu, zu denen ihn eine unwiderstehliche Neigung hinzog. Nachdem er noch zuvor Göttingen besucht hatte, um dort Ewald zu hören, habilitirte er sich im Jahre 1854 als Privat-Dozent der orientalischen Sprachen in Bonn; 1856 trat er als Secretär in die Dienste Bunsen's, um ihn bei der Herausgabe seines Bibelwerkes zu unterstützen. Im Jahre 1858 erhielt er einen Ruf als Superintendent der Sanskrit-Studien an dem Collegium von Puna in der Präsidentschaft Bombay, wohin er im folgenden Jahre übersiedelte. Hier entfaltete er seine ganze Thätigkeit, nachdem er schon in Deutschland seine außerordentliche philologische Befähigung durch verschiedene Schriften an den Tag gelegt hatte. Seine Studien galten hauptsächlich dem Veda und Zend-avesta, wozu er in Puna die beste Gelegenheit vorfand, da er hier treffliche eingeborne Gelehrte unter den Brähmanen und Pārsī Priestern consultiren konnte. Neben seinen Berufsgeschäften war er eifrig bemüht, alles Wissenswerthe aus den Originalquellen zu sammeln und dieser Zeit verdanken wir sein Hauptwerk, die Herausgabe und Uebersetzung des Aitareya Brähmanam, des alten vedischen Opfer-Rituals, das nur mit Hilfe eingeborner Opferpriester verstanden und erklärt werden konnte. Nach fünfjähriger angestrengter Thätigkeit sah er sich um seiner Gesundheit willen gezwungen, nach Europa zurück zu kehren und wurde im Jahre 1868 an die hiesige Universität berufen, wo er sein reiches Wissen mit großer Berufstreue entfaltete. Neben seinen Vorlesungen, die den Veda und die Sanskrit-Literatur im Allgemeinen, den Zend-avesta und die vergleichende Sprachwissenschaft umfaßten, war er unausgesezt schriftstellerisch thätig und gab eine Reihe von größeren und kleineren Werken heraus, die in Indien angefangen hier zur Reife gebracht wurden. Es waren dieß besonders Pahlavi-Schriften, deren Entzifferung er zuerst auf eine sichere Grundlage gestellt hat und die er theils mit eingebornen Gelehrten, theils mit Dr. West herausgegeben hat.

Vergangenen Winter zeigten sich zum ersten Male die Spuren einer tieferen organischen Krankheit. Nachdem er sich gegen Ende Mai wieder ziemlich erholt hatte, ging er zur Luftveränderung nach Ragaß in der Schweiz. Dort fühlte er sich noch drei Tage wohl, starb aber plötzlich am 3. Juni, 49 Jahre alt, wahrscheinlich von einem hinzutretenden Gehirnschlage getroffen.

Die Wissenschaft verliert in Haug einen Mann von seltenen Fähigkeiten, der mit aufopfernder Liebe und Ausdauer sich seinem Berufe hingeeben und seine Kraft

darin verzehrt hat. Indem die Universität seinen frühen Hingang tief beklagt, wird sie seinen Namen, der eine Zierde derselben gewesen ist und bleiben wird, ein ehrendes Andenken bewahren.*)

Ist es schmerzlich, einen hervorragenden Gelehrten im besten Mannesalter mitten in fruchtbarem Wirken hinsinken zu sehen, so ist es nicht weniger betrübend, wenn eine vielversprechende wissenschaftliche Kraft noch ehe sie sich völlig entfaltet hat, in der Blüthe der Jahre dahingerafft wird.

*) Seine hauptsächlichsten literarischen Arbeiten sind: Zendstudien in der Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft 1853—55. — Die Quellen des Plutarch in den Lebensbeschreibungen der Griechen. Eine gekrönte Preisschrift. Tübingen 1854. — Ueber die Pehlewische Sprache und den Bundeshesh. Göttingen 1854. — Ueber Schrift und Sprache der zweiten Keilschriftgattung. Göttingen 1855. — Das erste Kapitel des Vendidad übersezt und erklärt in Bunsen's „Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte“. 1857. — Die fünf Gāthās, oder Sammlungen von Liedern und Sprüchen Zarathustras, seiner Jünger und Nachfolger. Herausgegeben, übersezt und erklärt. Leipzig. 2 Bde. 1858—60. — Essays on the sacred language, writings and religion of the Parsees Bombay 1862. — The Aitareya Brāhmanam of the Rigveda. Edited, translated and explained. 2 voll. Bombay 1863. — On the origin of the Parsee religion. Poona 1861. — On the origin of the Brahmanism. Poona 1863. — Contributions towards a right understanding for the Rigveda. Bombay (Times of India) 1863. — An old Zand-Pahlavi glossary, edited and translated with an alphabetical index. London and Bombay 1867. — Ueber die ursprüngliche Bedeutung des Wortes 'Brahma' (Sitzungsberichte für 1868). — Das 18. Kapitel des Vendidad übersezt und erklärt (Sitzungsberichte 1868). — Ueber den Charakter der Pehliwi-Sprache (Sitzungsberichte 1869). — Ueber das Ardāi Wirāfnāme und seinen angeblichen Zusammenhang mit dem christlichen Apocryphon „die Himmelfahrt des Jesaja“ beiteilt (Sitzungsberichte 1870). — Essay on the Pahlavi language. Stuttgart 1870. — An old Pahlavi-Pāzand glossary with an alphabetical index. London und Bombay 1870. — Außerdem viele Artikel über Gegenstände der orientalischen Sprach- und Alterthumswissenschaft in der Beilage zur Allgemeinen Zeitung von 1866—1870. — Brahma und die Brahmanen. (Rede bei der 112. Stiftungsfeier der Königl. Akademie der Wissenschaften 1871). — Ueber die Ahuna-vairya-Formel, das heiligste Gebet der Zoroastrier (Sitzungsberichte der philos.-philol. Klasse 1872). — Ueber eine arabishe Siegelinschrift aus vorchristlicher Zeit (Sitzungsberichte von 1873). — The book of Ardā-Virāk (mit mehreren anderen Pehlewitterten) im Original mit englischer Uebersetzung, Gloissar und Grammatik. 2 Bde. Bombay und London 1872—1874. — Ueber das Wesen und den Werth des vedischen Accents (Denkschriften der philos.-philol. Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften. 13. Bd. 1874). — On the interpretation of the Veda. Rede gehalten vor dem zweiten internationalen Orientalisten-Congress am 17. September 1874 zu London und gedruckt in dem von Erübner veröffentlichten Report of the proceedings dieses Congresses (S. 24—27). — Vedische Räthselfragen (Sitzungsberichte der philos.-philol. Klasse, 1875).

Rudolf von Willemoes-Sühm, geboren zu Glückstadt in Holstein am 11. September 1847, erlangte im Jahre 1866 zu Hamburg das Zeugniß der Reife und begab sich hierauf an die Universität Bonn, zunächst um sich den juristischen Studien zuzuwenden. Bald indeß zog ihn das Studium der Naturwissenschaften so an, daß er den Entschluß faßte, sich denselben ausschließlich zu widmen. Er begab sich deshalb an die Universität München und widmete sich hier unter Professor von Siebold's Leitung dem Studium der Zoologie, das er dann an den Universitäten Göttingen und Kiel mit regstem Eifer fortsetzte. Die Ferien benutzte er zu Reisen, wobei er namentlich an den italienischen Küsten naturwissenschaftlichen Forschungen oblag. Auf Grund einer, an dem genuesischen Meerbusen ausgearbeiteten Abhandlung „über einige Trematoden und Nemathelminthen“ wurde er an der Georgia Augusta zum Rigorosum zugelassen und 1870 zum Doctor der Philosophie promovirt. Im folgenden Jahre legte er der philosophischen Fakultät der Universität München die Abhandlung: „Biologische Beobachtungen über niedere Thiere“ als Habilitationsschrift vor und wurde unterm 17. Jänner 1872 an der hiesigen Universität als Privatdozent aufgenommen.

Seine Thätigkeit an derselben sollte indeß von kurzer Dauer sein.

Im Sommer 1872 begab sich nemlich Dr. v. Willemoes an die Ostsee, um seine an der Kieler Bucht früher begonnenen Untersuchungen fortzusetzen; er schloß sich dann von Kopenhagen aus einer nach den Faeroern bestimmten Expedition an und besuchte auf dem Rückwege über Schottland den Professor Wyville Thomson in Edinburg. Diese Begegnung gab Thomson den Anlaß zu dem Entschluß, den jungen Gelehrten an der in Aussicht genommenen naturwissenschaftlichen Reise um die Erde Theil nehmen zu lassen. Bald darauf erging von der englischen Admiralität an Dr. v. Willemoes die Einladung, die Ende des Jahres 1872 abgehende Expedition als Zoologe zu begleiten. Solcher Aufforderung konnte der Forschungstrieb des muthigen und strebsamen jungen Mannes nicht widerstehen, und Ende Dezember 1872 trat Willemoes auf dem Challenger seine Weltreise an, welche für seine wissenschaftlichen Bestrebungen so glänzenden Erfolg versprach und die für ihn so verhängnißvoll werden sollte.

Nach fast dreijähriger Fahrt, nahe am Ziele der Expedition, wandte sich Willemoes, nachdem er schon einige Monate lang sich nicht mehr seines gewöhnlich guten Gesundheitszustandes zu erfreuen gehabt, am 6. September 1875 an den Arzt des Schiffes; Frostschauer hatten sich eingestellt, und es zeigten sich Symptome der Rose. Anschwellung und Entzündung des Gesichts nahmen zu, das Fieber erhöhte sich, und es traten Delirien ein. Am 13. September brach er vollends zusammen und hauchte

an Bord des Challenger, zwischen den Sandwichs-Inseln und Tahiti, Nachmittags 3 Uhr sein junges Leben aus.

Sechs Briefe, welche Willemoes während seiner Reise an seinen verehrten Lehrer von Siebold gerichtet hat, zeigen, mit welchem Eifer und Geschick er für die Wissenschaft gearbeitet, und lassen ahnen, welche Ausbeute er für dieselbe mit zurückgebracht haben würde. Professor Thomson kann den unverdrossenen Fleiß und die große Einsicht, mit welcher Willemoes seine Aufgabe als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei dieser Expedition erfüllte, nicht genug rühmen. Er fügt hinzu: „Ich fürchte, daß der Verlust seiner werthvollen Hilfe bei der Gewinnung der Resultate der Expedition die Vollständigkeit derselben wesentlich beeinträchtigen werde.“

Die Universität hat in Dr. von Willemoes einen hochbegabten jungen Mann von solider Bildung, feiner Sitte und edler Sinnesart, — einen im ganzen Umfange des Wortes hoffnungsvollen Gelehrten verloren.*)

3. Auszeichnungen.

In der theologischen Fakultät

ist dem ordentlichen Professor, Reichsrath und Stiftspropst Dr. von Döllinger durch Allerh. Entschließung vom 1. Juni l. J. die Function eines Vorstandes der königl. Akademie der Wissenschaften und die Function eines Generalconservators der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats auf die Dauer von weiteren drei Jahren allergnädigst übertragen worden.

In der juristischen Fakultät

ist an den ordentlichen Professor Dr. Konrad Maurer von dem akademischen Collegium der kgl. norwegischen Universität Christiania die ebenso seltene wie ehrenvolle Einladung ergangen, an der genannten Universität für ein Semester einen Curfus

*) Außer zahlreichen Aufsätzen in wissenschaftlichen Zeitschriften hat Dr. von Willemoes nachstehende größere Arbeiten im Drucke veröffentlicht:

Helminthologische Notizen, 1869. — Biologische Beobachtungen über niedere Meeresthiere, 1871. — Remarks on the Zoology of the Faroe Islands, 1873. — Von der Challenger Expedition. Briefe an C. v. Siebold, 1873. — On the Deep-Sea Crustacea of the Cruise, 1876.

von Vorlesungen über altnormwegische Rechtsgeschichte zu übernehmen; Dr. Maurer hat der Einladung Folge geleistet und zu diesem Behufe durch h. Entschlieſung vom 29. Oktober 1875 Diensturlaub für die Dauer vom 15. Jänner bis 15. Juli 1876 erhalten.

Dem ordentlichen Professor Dr. Karl Volgiano ist das Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen worden (28. Dez. 1875).

Mittels h. Entschlieſung vom 15. November 1875 ist dem ordentlichen Professor Dr. Konrad Maurer die Allerh. Bewilligung ertheilt worden, die Wahl zum Ehren-Mitgliede des norwegischen historischen Vereins in Christiania anzunehmen.

In der staatswirthschaftlichen Fakultät

Ist dem außerordentlichen Professor, kgl. Ministerialrathe im Staatsministerium des Innern und Vorstande des königl. statistischen Bureau Dr. Georg Mahr das Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen worden (28. Dez. 1875).

In der medicinischen Fakultät

war dem ordentlichen Prof. Obermedizinalrathe Dr. Max von Pettenkofer die Stelle eines Directors des neu errichteten Reichsgesundheitsamtes in Berlin angetragen worden. Professor v. Pettenkofer hat zur Freude der Universität das glänzende Anerbieten abgelehnt. In Folge dessen haben Se. Maj. der König demselben in wohlgefälliger Anerkennung seiner hiedurch bethätigten patriotischen Gesinnungen und seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft sowie als Lehrer den Titel eines kgl. Geheimen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht. (28. März 1876).

Ein ehrenvoller Ruf zur Uebernahme einer Professur an der Universität Dorpat war an den außerordentlichen Professor in dieser Fakultät und Professor an der kgl. Centralthierarzneischule Dr. Otto Bollinger ergangen; auch er hat erfreulicher Weise den Ruf ablehnend beantwortet.

Die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme auswärtiger Auszeichnungen haben erhalten:

Der ord. Prof., Geheimer und Obermedizinal-Rath Dr. Max v. Pettenkofer bezüglich des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen kaiserl. russischen Stanislausordens 2. Kl. mit Stern (18. Oktober 1875); der ord. Prof. Dr. Ludwig v. Buhl hinsichtlich des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen kaiserl. österr. Ordens der eisernen Krone 2. Kl. (14. März 1876); der ord. Prof.

Dr. Karl Theodor v. Siebold bezüglich der Annahme der Wahl zum Mitglied der königl. dänischen Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen (25. Juni 1876).

In der philosophischen Fakultät

wurden der ordentliche Professor Dr. Karl Alfred Zittel und der Honorarprofessor Dr. Joseph Rauth zu ordentlichen, Professor Dr. Ludwig Radtkofer und Privatdozent Dr. Karl Theodor Heigel zu außerordentlichen Mitgliedern der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften erwählt und ist diesen Wahlen von Sr. Maj. dem Könige die Allerhöchste Bestätigung ertheilt worden. Dem ordentlichen Professor Dr. Karl v. Nageli ist das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, dem Honorarprofessor und ordentlichen Professor an der königlich polytechnischen Schule Dr. August Kluckhohn das Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen worden. (28. Dezember 1875.)

Außerdem haben Sr. Maj. der König die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme nachstehender auswärtiger Auszeichnungen allergnädigst zu ertheilen geruht:

Dem ordentlichen Professor Dr. Ludwig Radtkofer bezüglich des von Sr. Maj. dem Könige von Italien verliehenen Offizierskreuzes des Ordens der italienischen Krone (14. März 1876), sodann zur Annahme der Wahl als Ehrenmitglied der Accademia di Scienze lettere ed Arti degli Zelanti zu Aci-Reale (11. Mai 1876); dem Honorarprofessor und ordentlichen Professor an der königlichen polytechnischen Schule Dr. August Kluckhohn bezüglich des ihm von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königl. preussischen Kronenordens 3. Kl. (16. April 1876)

4. Die Frequenz der Universität.

Im Winterhalbjahr 1875/76 waren 1203 Studirende immatriculirt, wovon 912 Bayern, 291 Nichtbayern waren; außerdem hatten noch 29 Hörer die Erlaubniß zum Besuche von Vorlesungen erhalten. Die Zahl der immatriculirten Studirenden im Sommersemester 1876 beträgt 1136 und zwar 863 Bayern und 273 Nichtbayern, wozu noch 22 Hörer kommen.

Die Zahl der immatriculirten Studirenden ist demnach im Wintersemester 1875/76 um 102 größer geworden als im Winter 1874/75, während sie im laufenden Sommersemester gegen den Sommer 1875 um 124 gestiegen ist.

5. Promotionen.

Zu Doctoren wurden während dieses Jahres promovirt:

In der juristischen Fakultät:

| | | |
|--------------------|-----------------|-------|
| Harburger Heinrich | am 25. November | 1875. |
| Haß Wilhelm | " 23. Dezember | " |
| Wehner Anton | " 25. Februar | 1876. |
| Krieg Georg | " 4. März | " |

In der staatswirthschaftlichen Fakultät:

| | | |
|--------------|-------------|-------|
| Grahl Hugo | am 24. Juli | 1875. |
| Schanz Georg | " 21. Juni | 1876. |

In der medicinischen Fakultät:

| | | |
|---------------------|---------------|-------|
| Dirr Max | am 28. Juni | 1875. |
| Ripp Friedrich | " 28. " | " |
| Bredauer Karl | " 3. Juli | " |
| Gruber Efidor | " 9. " | " |
| Schrauth Karl | " 9. " | " |
| Beufuß Gustav | " 9. " | " |
| Schuster Joseph | " 17. " | " |
| Reichart Max | " 17. " | " |
| Lochbrunner Josef | " 23. " | " |
| Doldi Max | " 29. " | " |
| Hummel Karl | " 29. " | " |
| Schramm Eduard | " 29. " | " |
| Härtl Joseph | " 31. " | " |
| Henle Adolf | " 31. " | " |
| Simon Nathan | " 31. " | " |
| Fuchs Julius | " 7. August | " |
| Sandner Karl | " 7. " | " |
| Strobel Otto | " 7. " | " |
| Laverny Heinrich | " 7. " | " |
| Laubmann Friedrich | " 2. Dezember | " |
| Stühmer Karl | " 2. " | " |
| Regensburger Martin | " 17. " | " |
| Heiß Ernst | " 17. " | " |

| | | |
|----------------------------------|---------------|-------|
| Hermannseder Josef | am 15. Januar | 1876. |
| Pottner Ludwig | " 15. " | " |
| Vanselow Karl | " 15. " | " |
| Zenker Julius | " 1. Februar | " |
| Mac-Rowen John C. | " 12. " | " |
| Scheel Adolf M. | " 12. " | " |
| Semenoff Theodor | " 12. " | " |
| Soteriades Nikolaus | " 12. " | " |
| Brunner Franz | " 11. März | " |
| Nothhaas Leonhard | " 11. " | " |
| Stumpf Max | " 11. " | " |
| Blanalt Karl | " 11. " | " |
| Cäsarides Agathangelos | " 15. " | " |
| Tuczel Franz | " 24. April | " |
| Billinger Otto | " 13. Mai | " |
| Burgl Georg | " 13. " | " |
| Reyfel Anton | " 13. " | " |
| Weinreich Edmund | " 13. " | " |
| Felinski Romuald | " 20. " | " |
| Richter Daniel | " 20. " | " |
| Schüren Wilhelm | " 20. " | " |
| Friedrich Franz | " 10. Juni | " |
| Mayer Anton | " 10. " | " |
| Pfistermeister Ritter von, Franz | " 10. " | " |
| Gottschalk Friedrich | " 22. " | " |
| Orth Otto | " 22. " | " |
| v. Tymowski Johann | " 22. " | " |

In der philosophischen Fakultät :

| | | |
|--------------------|-------------|-------|
| Hillebrandt Alfred | am 22. Juli | 1875. |
| Pöhlmann Otto | " 22. " | " |

6. Sonstiges.

Die Jahreschronik darf nicht schließen, ohne einiger Thatfachen Erwähnung gethan zu haben, welche für das Gedeihen der Universität von erheblicher Bedeutung sind.

Nachdem schon in der vorigen Finanzperiode die eine Hälfte der für die Erweiterung und zweckentsprechende Einrichtung des chemischen Laboratoriums bei dem Generalconservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats erforderlichen Summe gewährt worden war, hat die Landesvertretung nunmehr auch die zweite Hälfte dieses Betrages flüssig gemacht, und ist es der k. Staatsregierung gelungen, die der Ausführung des Baues sonst noch entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen.

Seine Majestät der König haben nun die Pläne für den Neubau allergnädigst zu genehmigen geruht, und werden die bezüglichlichen Arbeiten raschen Fortgang nehmen.

Der Bau eines hygienischen Instituts, wofür der Landtag die Mittel schon im Jahr 1874 bewilligt hatte, war auf bedeutende Schwierigkeiten gestoßen, als es sich um die Erwerbung eines Baugrundes in der Nähe der übrigen medizinischen Institute um die im Kostenvoranschlage eingestellte Summe handelte, da inzwischen durch das Projekt eines Stadtparkes auf der Theresienwiese die dort befindlichen Bauplätze im Preise unverhältnißmäßig gestiegen waren. Der Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt und das Collegium der Gemeindebevollmächtigten sind indeß hilfreich eingetreten und haben der Universität die nöthigen Grundstücke um die in dem Voranschlag eingesezte Summe überlassen.

Um dem Baue die wünschenswerthe Tiefe geben zu können, haben Seine Majestät der König durch Allerhöchstes Signat vom 3. d. M. auch noch eine Grundabtretung von einem zur königlichen Civilliste gehörigen Complexe allergnädigst genehmigt, so daß nun dem Baue ein Hinderniß nicht mehr im Wege steht.

Für diese Allergnädigste Förderung der Interessen der Hochschule und des Unterrichts, sodann für die Opferwilligkeit der Landesvertretung, die kräftige Unterstützung seitens der k. Staatsregierung und k. Behörden, sowie für das bereitwillige, mit Opfern verbundene Entgegenkommen des hauptstädtischen Magistrats und Gemeindecollégiums wird hier dem wärmsten Danke der Universität geziemender Ausdruck gegeben.

Schließlich sei hier erwähnt, daß am 14. November 1875 die Feier des hundertjährigen Geburtstags des Criminalisten Anselm Feuerbach, welcher eine Zeit lang auch unserer Hochschule angehört hat, seitens der Universität durch eine von dem Professor des Strafrechts Dr. August Geher gehaltene Festrede öffentlich begangen worden ist.

7. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1) In der theologischen Fakultät.

Professor Dr. v. Döllinger: Ungedruckte Berichte und Tagebücher zur Geschichte des Concils von Trient. Nördlingen 1876. Zwei Abtheilungen.

Professor Dr. Thalhofer: Bibliothek der Kirchenväter, herausgegeben unter dessen Oberleitung; 141—190 Bändchen; Rempten bei Kösel.

Professor Dr. Schmidt: Der moderne Pessimismus, eine kritisch-historische Abhandlung in der „Literarischen Rundschau“ 1876 n. 3 ff.

Professor Dr. Silbernagl: Die Aufsicht über die Volksschulen in Bayern. München bei Zipperer. 1876.

Professor Dr. Friedrich: Heinrich Ignaz von Wessenberg, Generalvikar von Constanz, in von Weech's Badische Biographien 1875.

Beiträge zur Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts. Nach dem handschriftlichen Nachlaß des regul. Chorherrn Eusebius Amort in Polling. Akad. Denkschriften 1876.

Gedächtnisrede zur Feier des hundertsten Geburtstages des Joseph von Görres. Freiburg 1876.

Beschreibung der syrischen Handschriften der k. Hof- und Staatsbibliothek in München (im Verzeichniß der orient. Handschriften der k. Hof- und St. in München) 1875.

Recension über Zschokke's Commentar zu Job in der „Literarischen Rundschau“ 1875. Nr. 7.

2) In der juristischen Fakultät.

Professor Dr. Paul von Roth: Bayerisches Civilrecht, Band 3. Tübingen, Laupp 1875; womit das ganze Werk geschlossen ist.

Professor Dr. von Brinz: b. f. possessio. Festschrift für Arndts Doctorjubiläum 1875.

Professor Dr. C. Volgiانو: Eine Abhandlung „Theorie des Gegenbeweises nach dem Entwurf der deutschen Civilprozeßordnung und Kritik seiner Motive“ (Band 59, Zulihft).

Professor Dr. Geher: Seit Anfang 1874:

1. Abhandlung über die Verbrechen gegen die leibliche Unversehrtheit in Holkenдорffs Handbuch des b. Strafrechts, III.

2. Abhandlung über die Verbrechen gegen die persönliche Freiheit, ebenda.
3. Verschiedene Artikel in „Holzendorffs Rechtslexikon“, 2. Aufl.
4. Bemerkungen zum revid. Entwurf einer deutschen Strafproceßordnung — Krit. Vierteljahrschrift, XVI.
5. Zur Kritik des deutschen Strafgesetzbuchs in Holzendorffs Jahrbuch für Gesetzgebung, III.
6. Zur Revision der Bestimmungen des Reichsstrafg. über die Körperverletzungen — Gerichtssaal 1874.
7. Zur Lehre von den Antragsdelikten — Krit. Vierteljahrschrift, XVI.
8. Der neueste Entwurf eines Strafgesetzb. für das Königr. Italien — Krit. Vierteljahrschr. XVII. (ungearbeitet in der Rivista penale, I. u. II. Bd.)
9. Der neueste Entwurf eines Strafgesetzb. für die im Reichsrath vertretenen Länder Oesterreichs — Zeitschr. für das Privat- und öffentl. Recht der Gegenwart, II. und III. Band.
10. Le Code Autrichien de procédure criminelle in der Revue de droit international VI.
11. Qualita considerazioni ecc. — Rivista penale II.
12. Zur Auslegung des Strafgesetzbuchs — Gerichtssaal 1875.
13. La nuova legge sulla stampa ecc. — Rivista penale III.
14. Festrede zu P. J. M. v. Feuerbachs hundertjährigem Geburtstag — München 1875.
15. Zur Erinnerung an P. J. M. v. Feuerbach — Krit. Vierteljahrschrift, XVIII.
16. Kleine Anzeigen in der Krit. Vierteljahrschrift und in Goldtammers Archiv.

Professor Dr. von Holzendorff:

1. Die Psychologie des Mordes. Berlin bei Habel 1875.
2. The Psychology of Murdee in International Review — New-York 1876.
3. Das Priestercölibat. Berlin, bei Habel 1875.
4. Die Streitfragen des Neuern Völkerrechts in der d. Rundschau, Oktober 1875.
5. Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege des deutschen Reichs Band IV, (Leipzig, Duncker und Humblot 1875—1876).
6. Rechtslexicon Band II. (Schluß). Leipzig, bei Duncker und Humblot 1875. 2. Aufl.
7. Der Rechtsfall der Fürstin Bibesco. München, bei Ackermann 1876.
8. Rechtsgutachten in Sachen des H. Joh. Hallauer zu Luzern. Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1876.
9. La soppressione ad commercio dei Coolies in La Cassazione Roma 1876:

Privatdocent Dr. Hellmann: Recensionen in der Krit. Vierteljahrschr.

Privatdocent Dr. Rahl: „Ueber die Temporalien Sperre, besonders nach bayerischem Kirchenstaatsrecht.“ Erlangen, Deichert 1876.

3) In der staatswirthschaftlichen Fakultät.

Professor Dr. v. Schafhäütl: Ueber das Gut-Komm einer Chinesischen Laute, über chinesische Musik und musikalische Scalen der alten und neuen Zeit — ist in der allgemeinen musikalischen Zeitung im Drucke.

Professor Dr. Riehl: Sebastian Bach, als kunstgeschichtlicher Charakter, in der „Allgemeinen deutschen Biographie“,

Außerordentlicher Professor Dr. Mahr: 1) Statistik des Unterrichts und der Erziehung im Königreich Bayern. Zweiter Theil. Die Lehrerbildung, der Elementarunterricht und die Erziehungsanstalten (XXVII. Heft. II. Theil der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern.) München 1875. Adolph Ackermann. 2) Die bayerische Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Civilstand auf Grund der Volkszählung von 1871 u. s. w. (XXXI. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern). München 1875. Adolph Ackermann. 3) In der von ihm redigirten Zeitschrift des k. bayer. statistischen Bureau (bei A. Ackermann in Commission). Jahrgang 1875: a) Statistik der in bayerischen Fabriken und größeren Gewerbebetrieben zum Besten der Arbeiter getroffenen Einrichtungen. b) Die Ernteergebnisse des Jahres 1874 in Bayern. c) Die bayerische Jugend nach der Farbe der Augen, der Haare und der Haut. Jahrgang 1876. d) Wesen und Ziele der Bevölkerungsstatistik (auch abgedruckt in der Allg. Zeitung 1876, Nr. 77, 78 u. 79. e) Bewegung der Bevölkerung des Königreichs Bayern im Kalenderjahre 1874. f) Ueber die durchschnittliche Schulentfernung der Bevölkerung. 4) Ueber die Statistik der in der großen Industrie zu Gunsten der arbeitenden Klassen getroffenen Einrichtungen. (Ein Beitrag zu den vorbereitenden Arbeiten für die IX. Versammlung des internationalen statistischen Congresses in Budapest). München 1876. 5) Statistischer Abriss für das Königreich Bayern. I. u. II. Lieferung. München 1876. A. Ackermann.

4) In der medizinischen Fakultät.

Professor Dr. von Sietl: Die Grundzüge meiner Lehren über Cholera und Typhus. München, J. Ant. Finsterlin 1875.

Professor Dr. von Rothmund sen. Ueber die Aetiologie des Typhus (bayer. ärztl. Intelligenz-Blatt).

Professor Dr. v. Bischoff: Ueber Oxylation und Menstruation. (Wiener mediz. Wochenschrift 1875. Nr. 20—24.)

Professor Dr. Seitz: Die Krankheiten während der Jahre 1873 und 1874 zu München, besonders die herrschende Cholera. (Ärztliches Intelligenz-Blatt 1875,

daraus als Separatabdruck, Nr. 30 u. ff.) Beobachtungen über die Cholera, ihre Aetiologie und Therapie während der Jahre 1873 u. 1874 in München. München 1875, bei A. Finsterlin, 10 Bogen.

Professor Dr. Ludw. Andr. Buchner: 1) Commentar zur Pharmacopoea Germanica mit verdeutschtem Texte. München, Verlag von R. Oldenbourg. Zweiter Band, 6. und 7. Lieferung. 2) Neues Repertorium für Pharmacie. XXIV. Band. München, Christian Kaiser. Darin mehrere Aufsätze und Recensionen. 3) Ueber die Beziehungen der Chemie zur Rechtspflege. Festrede in der k. Akademie der Wissenschaften am 28. Juli 1875.

Professor Dr. von Pettenkofer: 1) Vorträge über Kanalisation und Abfuhr. München, bei Finsterlin. 2) Drittes Heft der populären Vorträge bei Wieweg in Braunschweig, enthaltend: Gedächtnisrede auf Justus v. Liebig, und: Ueber Hygiene und deren Stellung an den Hochschulen. 3) Besprechung der Choleraprophylaxis in München. Ärztliches Intelligenzblatt 1875 Nr. 36. Auch separat in Finsterlin's Verlag dahier erschienen. 4) Die Cholera 1875 in Syrien und die Choleraprophylaxis in Europa. Zeitschrift für Biologie. Bd. XII. S. 102. Von dieser Abhandlung hat das deutsche Reichskanzleramt die Herstellung und Vertheilung von 1200 Separatabdrücken angeordnet. 5) Gemeinschaftlich mit Stabsarzt Dr. Port: Feststellung eines Planes zur Untersuchung des örtlichen und zeitlichen Vorkommens von Typhusepidemien. Verhandlungen auf der dritten Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu München am 13—15. Septbr. 1875. Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Bd. VIII. S. 139. 6) Populäre Vorträge. Zweites Heft. Ueber den Werth der Gesundheit für eine Stadt. Bei Fr. Wieweg u. Sohn in Braunschweig 1876. Zweiter Abdruck. 7) Derselbe theilte sich mit Dr. C. Voit und Dr. v. Buhl bei Herausgabe der Zeitschrift für Biologie, in welcher auch die Arbeiten seiner Schüler erscheinen.

Professor Dr. von Hecker: 1) Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre. Augsburger Allgemeine Zeitung, April 1876. 2) Sterblichkeit der Kinder in der Gebäranstalt München. Ärztliches Intelligenzblatt, Juni 1876. 3) Ueber einen Fall von Kindsmord nebst agikritischen Bemerkungen Friedreich's. Blätter für gerichtliche Medicin, Juni 1876.

Professor, k. Generalstabsarzt à la s. Dr. von Nußbaum: 1) Die chirurgische Klinik zu München im Jahre 1875. 2) Die Bildung eines künstlichen Harnleiters. 3) Nervenendehnung bei centalem Leiden. 4) Einen Bericht über die im letzten Jahre im Kinderspitale gemachten Operationen.

Professor Dr. Rothmund jun. 1) Ueber Hornhautgeschwüre. 2) Jahresbericht der ophthalmologischen Klinik. 3) Ueber den Staar.

Professor Dr. Karl Voit: 1) Beschreibung eines Apparates zur Untersuchung der gasförmigen Ausscheidungen des Thierkörpers; Denkschriften der k. b. Akademie und Zeitschrift für Biologie 1875. Bd. 11. S. 532—586 2) Ueber die Kost in öffentlichen Anstalten; Zeitschrift für Biologie 1876. Bd. 12. S. 1—59.

Aus dem physiologischen Laboratorium ging hervor: 1) Zur Nervenreizung durch concentrirte Lösungen indifferenten Substanzen, von Dr. Hans Buchner; Zeitschrift für Biologie, 1876. Bd. 12. S. 128—150. 2) Ueber die Ausscheidung der Schwefelsäure im Harn nach Aufnahme von fein vertheiltem Schwefel in den Darm; dissertatio inauguralis von Martin Regensburger aus San Francisco. 3) Kann man durch Einführung von Milchsäure in den Darm eines Thieres den Knochen anorganische Bestandtheile entziehen? dissertatio inauguralis von Ernst Heiß.

Professor Dr. von Ziemssen: Ueber Chorea und Krankheiten des Kehlkopfes im Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie, herausgegeben von ihm selber.

Professor Dr. von Gudden: 1) Ueber die Kreuzung der Nervenfasern im Chiasma nervosum optic. Gräfe's Archiv für Ophthalmologie. Bd. XXI. 2) Ueber die Astirpation der einen Niere und der Testikel beim neugeborenen Kaninchen. Virchow's Archiv Jahrgang 1876.

Außerordentlicher Professor Dr. Kollmann: 1) Correspondenzblatt der deutschen anthropologischen Gesellschaft. 12 Bogen 4°. 1875, redigirt von Prof. Dr. Kollmann. 2) Die sechste allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu München vom 9—11. August. Nach den stenographischen Aufzeichnungen redigirt von Prof. Dr. Kollmann. 12 Bogen in 4°. 3) Correspondenzblatt der deutschen anthropologischen Gesellschaft. 1876, Januar—Juli. 6 Bogen 4°.

Außerordentlicher Professor Dr. Rüdinger: 1) Topographisch-chirurgische Anatomie des Menschen. Vierte Abtheilung, erste Hälfte mit photolithographischen Tafeln. Bei Gotta in Stuttgart (unter der Presse). 2) Beiträge zur Anatomie des Gehörorgans, der venösen Blutbahnen der Schädelhöhle, sowie der überzahligen Finger. Mit sechs Tafeln in Lichtdruck. München, Literarisch-artistische Anstalt. Th. Kiefel. 3) Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte der Anatomie im Jahre 1875, herausgegeben von Virchow und Hirsch. 4) Monatschrift für Ohrenheilkunde etc., herausgegeben in Gemeinschaft mit Andern.

Unter seiner Leitung wurden bearbeitet und herausgegeben: 5) Beitrag zur Anatomie des Ganglion ophthalmicum von Dr. Max Reichart. München, bei E. Stahl. 6) Beitrag zur Histologie der häutigen Bogengänge des menschlichen Labyrinthes von Dr. E. Uk, München, bei E. Stahl.

Außerordentlicher Professor Dr. Heinrich Ranke: 1) Ein Fall der selteneren Form von Pseudohypertrophie der Muskeln. Jahrbuch für Kinderheilkunde. Leipzig 1876. 2) Plötzlicher Verlust des Gehörs nach Zerren an den Ohren u. Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin 1876. 3) Ueber Plattengräber im Dorfe Aufhofen. Correspondenzblatt der deutschen anthropologischen Gesellschaft 1876.

Außerordentlicher Professor Dr. Amann: Klinik der Wochenbettkrankheiten. Ferd. Enke, Stuttgart 1876.

Außerordentlicher Professor Dr. Bollinger: 1) Specielle Pathologie und Therapie der Infectionen durch thierische Gifte. Zoonosen. Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie, herausgegeben von v. Ziemssen. Bd. III. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig 1876. 2) Jahresbericht über Thierkrankheiten für das Jahr 1875. Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte in der gesamten Medicin, redigirt von Virchow und Hirsch. Bd. I. Berlin. (Am Drucke). 3) Beiträge zur experimentellen und vergleichenden Pathologie des Hokes. Deutsche Zeitschrift für Thiermedicin und vergleichende Pathologie. Bd. II. 4) Echinococcus multilocularis in der Leber des Kindes; ebenda. 5) Ueber die Bedeutung der Milzbrandbakterien; ebenda.

Außerordentlicher Professor Dr. Johannes Ranke: cf. philosophische Facultät.

Professor hon. Dr. Kranz: Jahresbericht (p. 1875) für das Kinderspital im Verein mit Prof. Dr. v. Rußbaum. Wiener Zeitschrift für Kinderkrankheiten.

Privatdocent Dr. Dertel: 1) Beitrag zur Behandlung der Laryngostenosen. Monatsschrift für Ohrenheilkunde u. 2) Besorgte die II. Auflage seiner Monographie über die „epidemische Diphtherie“ im II. Bande von v. Ziemssens Handbuch. Neue Untersuchungen in Abbildungen. 3) Uebernahm die Mitherausgabe der Monatsschrift für Ohrenheilkunde so wie für Kehlkopfkrankheiten u. Beol. Exp. der Med. Centr.-Zeit. 4) Referate und Recensionen für ob. Zeitschrift.

Privatdocent Dr. Ludwig Mayer: 1) Die Therapie des varicösen Fußgeschwürs. Deutsche Wochenschrift für prakt. Medizin. 1876. 2) Zur Wundbehandlung. Dett. 1875. 3) Ueber Leister's Verband. 1875 im bayer. ärztl. Intelligenzblatt. 4) Antwortschreiben an Leherich in Virchow's Archiv 1875.

Privatdocent Dr. F. Forster: 1) Ueber die Eiweißzerfetzung im Thiere bei Transfusion von Blut und Eiweißlösungen, Sitzungsberichte der kgl. Akademie der Wissenschaften zu München, Juli 1875. 2) Untersuchungen über den Zusammenhang der Luft im Boden und Wohnung. Zeitschrift für Biologie, 3. Heft des Jahrgangs 1875. 3) Beiträge zur Lehre von der Eiweißzerfetzung im Thierkörper. Zeit-

schrift für Biologie, 4. Heft des Jahrgangs 1875. 4) Valentine's Mext. Juice und Fleischbrühe. Zeitschrift für Biologie, 2. Heft 1876.

Privatdocent Dr. H. von Bött: 1) Intoxicationen mit Pflanzenbestandtheilen, Vortandtheil des XV. Bandes des Ziemssen'schen Handbuches der speciellen Pathologie und Therapie. Leipzig, F. C. W. Vogel 1876. 2) Mehrere kürzere Artikel in Buchner's Commentar zur Pharmacopoea germanica. II. Bd. 6. und 7. Lieferung.

Privatdocent Dr. Bauer: 1) Die Krankheiten des Pericards, Ziemssen's Handbuch der speciellen Pathologie VI. Bd. 2) Die Cholera im Allg. Krankenhause I. 3. Berichte der Choleracommission für das deutsche Reich.

Privatdocent Dr. Schuch: Ueber Stenosiungen des Pharynx in Folge von Syphilis. Deutsches Archiv für klinische Medicin. Bd. XVII. H. 2. p. 259.

Privatdocent Dr. Ernst Schweninger: 1) Mittheilungen aus den pathologisch-anatomischen Demonstrationen des Hrn. Prof. von Buhl. München, bei Finsterlin 1876. 2) Ueber Transplacitationen und Implantationen von Haaren. Zeitschrift für Biologie 1875.

Privatdocent Dr. Fischer: Experimentelle Studien zur therapeutischen Galvanisation des Sympathicus. Habilitationsschrift. Deutsches Archiv für klinische Medicin. Bd. XVII.

5) In der philosophischen Fakultät.

Professor Dr. von Kobell, Nekrologe von Th. Scheerer, Ch. Weststone, A. Schötter Mitter von Kristelli, H. Glasiewicz, Th. Brongniart, J. Weber, L. d'Arrest, J. Richelot. V. Kobell in den Sitzungsberichten der math. physik. Classe der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. 1876.

Professor Dr. Seidel. Ueber die Probabilität über solche Ereignisse, welche nur selten vorkommen, obgleich sie unendlich oft möglich sind. — (Sitzungs-Berichte der königl. Akademie der Wissenschaften, II. Classe, Januar 1876.)

Professor Dr. von Halm.

1. Vellei Patriculi historiae Romanae libri II. Rec. Halm. Lipsiae 1876.
2. Griechisches Lesebuch. 8. Aufl. München 1876.
3. Artikel in der allgemeinen deutschen Biographie.

Professor Dr. von Giesebrecht.

1. Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Bd. III. 4. Aufl. Braunschweig 1876.

2. Nekrologe von Robert von Mohl, Karl Schnaase und Oskar Paschal (Sitzungsberichte der Akademie 1876).
3. Artikel in der allgemeinen deutschen Biographie.

Professor Dr. von Prantl.

1. Galilei und Kepler als Logiker (in den Sitzungsberichten der Akademie).
2. Nekrologe auf Zul. v. Mohl, Bernhardy und Bleek (ebend.).
3. einige Artikel in der allgemeinen deutschen Biographie.

Professor Dr. von Köher.

1. Griechische Küstenfahrten. I. Band. Leipzig 1876.
2. Die Germanen auf den canarischen Inseln, Nr. 57 bis 118 Allgem. Zeitung 1876.
3. Aretasfahrten, 10 größere Artikel in der Allgem. Zeitung 1875/76.

Professor Dr. Ehrst. Das römische Kalenderwesen in Raumer-Niehl's histor. Taschenbuch.

Römische Kalenderstudien in Szb. der bay. Akademie der Wissenschaften.

Aufsätze in Zahn-Steckens's Jahrb. f. Philos.

Professor Dr. Radtkofer. Sopra l'arillo. Comunicazione fatta al Congresso scientifico tenuto in Palermo 1875. Atti del Congresso.

Professor Dr. von Schafhäutl. Ueber das Gut-Komm eine chinesische Laute, über chinesische Musik und musikalische Secten des Morgen- und Abendlandes. In der allgemeinen musikalischen Zeitung im Drucke.

Professor Dr. E. Bursian. 1) Schauspieler und Schauspielerkunst im griechischen Alterthum, ein historisches Taschenbuch, begründet von Fr. von Raumer, herausgegeben von W. H. Niehl. V. Folge. Jahrg. V (1875). 2. Ueber die Tendenz der Vögel des Aristophanes, in den Sitzungsberichten der kgl. bay. Akademie, philos.-philol. Cl. 1875, Bd. II, S. IV. 3) Zur Texteskritik der Astrologie der Syginuo ebend. 1876. Bd. I. S. I. 4) Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft, Jahrg. I. S. 8—11 und Jahrg. II—III, S. 1—4; in Jahrg. II—III, S. 2 von demselben: Bericht über die in den Jahren 1874 und 1875 veröffentlichten auf die Geschichte der classischen Alterthumswissenschaft bezüglichen Arbeiten.

Professor Dr. J. Huber. 1) Der Pessimismus, München 1876 bei Theod. Ackermann. 2) Recensionen in wissenschaftlichen Zeitschriften.

Professor Dr. Brunn. 1) Cornelius Nepos und die Kunsturtheile bei Plinius. 2) Die Onyxgefäße in Braunschweig und Neapel; bereits in den Sitzungsberichten der philos.-histor. Klasse der Akademie der Wissenschaften 1875. I. 3) Die

Deneber von Knibos, in den Verhandlungen der 29. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Innsbruck.

Professor Dr. Zittel. 1) Handbuch der Paläontologie. 1. Bd. 1. Lieferung. München 1876, bei R. Oldenbourg. 2) Ueber fossile Spongien und Radiolarien. Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie 1876. S. 3) Ueber Coelophthidium. Ein Beitrag zur Kenntniß der Organisation fossiler Spongien. Abhandlungen der künigl. bayer. Akademie 2. Klasse. 12. Bd. 3. Abtheilung mit 7 Tafeln. 4) Ueber Radiolarien der oberen Kreide. Zeitschrift der deutschen geolog. Gesellschaft 1876. 1. Heft. 5) Die Kreide. Ein Vortrag und Sammlung von populär-wissenschaftlichen Vorträgen von Virchow und Holkenborff. 1876.

Professor Dr. Gust. Bauer. Bemerkungen über Reihen nach Kugelfunktionen und insbesondere auch über Reihen, welche nach Produkten und Quadraten von Kugelfunktionen fortschreiten, mit Anwendung auf Cylinderfunktionen. Sitzungsberichte der math.-phys. Klasse der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaft. 1875. Heft 3.

Professor Dr. Vogel. 1) Ueber den Stickstoffgehalt des Malzextraktes. (Neues Repertorium der Pharmacie. Bd. 24. S. 195. 1875.) 2) Einige Ansprüche des Landbaues auf Steuer- und Zollentlastung. (E. G. Rüderitz'sche Verlagsbuchhandlung. Carl Habel. Berlin 1876.) 3) Zur Geschichte des Chrom's. (Westermann's Illustrierte deutsche Monatshefte. 1875. Juli. S. 372.) 4) Kaiser, Nachweis des Arsens. Recension. (Neues Repertorium der Pharmacie. B. 24. S. 347. 1875.) 5) Jüngerle, Grundriß der Chemie. Recension. (Neues Repertorium der Pharmacie. B. 24. S. 439. 1875.) 6) Von der Eigenschaft des Bodens, Pflanzennährstoffe festzuhalten. (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins. 1875. September. S. 366.) 7) a. Ueber die heutigen Wege und Ziele der Chemie. b. Einfluß des Lichtes auf die Vereinigung von Sauerstoff und Stickstoff. (Industrie-Gewerbeblatt. 1875. August. S. 254.) 8) Ebermayer, Lehre der Waldfreie. Recension. (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins. 1875. Oktober. S. 431.) 9) Wissenschaft und Leben. Bilder aus dem Gebiete der Natur und Technik. 8 Druckbogen. (Beck'sche Verlagsbuchhandlung. 1875.) 10) Ueber die landwirthschaftliche Benützung menschlicher Abfallstoffe. (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins. 1875. November. S. 447.) Landwirthschaftlicher Kalender pro 1876: 11) Darstellung der Maisstärke. S. 63. 12) Ansichten über deutsche Landwirthschaft vor hundert Jahren. S. 63. 13) Windschnelligkeit. S. 68. 14) Vom Zunder. S. 68. 15) Gaswasser und Fischzucht. S. 71. 16) Aufbewahrung von Nahrungsmitteln. S. 71. 17) Das Naturgesetz der Bodenabsorption. (Westermann's Illustrierte deutsche Monatshefte. 1875. Dezember. S. 291.) 18) Begießen der Pflanzen bei Sonnenschein. (Österreichisches landwirthschaftliches Wochen-

blatt. Nr. 51. S. 607. Dezember 1875.) 19) Ueber die chemische Thätigkeit der Pflanze. Ein Vortrag gehalten in der „Münchener Gartenbaugesellschaft“. (Akademische Buchdruckerei F. Straub. 1876.) 20) Ueber den Nachweis der Salpetersäure im Trinkwasser durch Goldpurpur. (Neues Repertorium der Pharmacie. B. 24. S. 666. 1875.) 21) Vorlesungsversuche mit Schießbaumwolle. (Neues Repertorium der Pharmacie. B. 24. S. 723. 1875.) 22) Ueber Brodvergiftung. (Oesterreichisch landwirthschaftliches Wochenblatt. Nr. 6. S. 65. Februar 1876.) 23) a. Erkennung der Salpetersäure in Trinkwasser. b. Glycerinpapier. c. Antiseptische Wirkung des Naphthalin's. (Industrie- und Gewerbeblatt. 1876. Januar. S. 31.) 24) The chemical action of plants. (The international Review. New-York 1876. March-April. pag. 184.) 25) Die Liebig'sche Mineraltheorie und der Wald. (Westermann's Illustrirte deutsche Monatshefte. 1876. April. S. 78.) 26) Zur Kenntniß der Salicylsäure. (Neues Repertorium der Pharmacie. B. 25. S. 178. 1876.)

Professor Dr. Michael Bernays. Einleitung zu dem dreibändigen Werke: Der junge Göthe. Leipzig. S. Hirzel 1875.

Professor Dr. F. Trumpp. 1) Einleitung in das Studium der arabischen Grammatiker. Verlag der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften hier. 1876. 2) Der Zustandsausdruck in den semitischen Sprachen, speziell im Arabischen. Sitzungsberichte der philol.-histor. Klasse der Akademie der Wissenschaft 1876. I, 2. 3) Arabien und die Araber seit den letzten hundert Jahren. Eine Recension in den Göttinger Gel. Anzeigen 1876, 6. 4) Recension von Wahrmunds Grammatik der Neupersischen Sprache. Göttinger Gel. Anzeigen 1876. 2 Hefte.

Professor Dr. Brehmann. Sprachwissenschaft und neuere Sprachen. München 1876.

Außerordentl. Professor Dr. F. Meßmer. Beiträge zur christlichen Kunstarchäologie in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Kunst-Denkmale in Wien.

Außerordentl. Professor Dr. F. Volhard. Redaction und Herausgabe von F. Liebig's Annalen der Chemie. Bd. 178—181, in Verbindung mit mehreren Gelehrten.

Außerordentl. Professor Dr. Joh. Ranke. 1) Uebersetzung der Grundzüge der Physiologie des Menschen in's Ungarische unter dem Titel: AZ EMBER-E'LETTAN ALAP VON ALAJ. Budapest a tarsulat sajátia 1875. 2 Bde. gr. 8°. 2) Das akustische Organ im Ohr der Pterotrachea, Archiv für mikr. Anatomie. Bd. 12. 3) Die Ernährung des Menschen. 8°. 1876. Bei R. Oldenbourg. München.

Professor hon. Dr. M. Wagner. 1) Der Naturprozeß der Artbildung. Zeitschr. Ausland Nr. 22 und 23. 1875. 2) Die Beweise für die Sonderungstheorie. Ausland 1875, Juli. 3) Die Chorologie der Organismen auf den oceanischen Inseln. Ausland 1875. 4) Die Ausstellung prähistorischer Alterthümer in München. Allg. Zeitschr. Beil. August 1875. 5) Die Sammlungen prähistorischer Alterthümer im ethnographischen Museum. Allg. Zeitschr. Beil. Mai 1876.

Professor hon. Dr. Gumbel. Geognostische Mittheilungen aus den Alpen (Vith. B. der kgl. Akademie). Boden von München (Allgem. Zeitung). Ueber Erdbeben (Ausland).

Professor hon. Dr. F. Reber. Geschichte der neueren deutschen Kunst von der französischen Revolution bis zur Wiener Ausstellung. 5. (Schluß-)Lieferung. Meier und Zeller's Verlag in Stuttgart 1876. Festschrift zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Münchener Kunstgewerbevereins. München 1876. Kunstwissenschaftliche Recensionen in der Jenaer Literaturzeitung.

Professor hon. Dr. Lauth. Prinzessin Ventrosch und Geseftis II. Sitzungsberichte der kgl. Akademie vom 6. Februar. König Nechepsos Petosiris und die Triacontaëteris. Sitzungsberichte der kgl. Akademie vom 5. Juni. Horapollon. Sitzungsberichte der kgl. Akademie der Wissenschaft vom 8. Januar 1876. Aufsätze in der Allgem. Zeitung vom 10. Juli bis 22. August 1875. Ueber die historischen Texte der altägyptischen Denkmäler. Aufsätze über die Pyramide des Cheops. Allgem. Zeitung 24—26. März 1876. Zwei andere: „Der große Sphinx“ und „Der Protomonarch Menes, Möris und Mitokris“ sind ausgearbeitet.

Professor hon. Dr. A. Kluchohn. 1) Luise, Königin von Preußen. Zur Erinnerung an ihren hundertjährigen Geburtstag. Berlin 1876, Verlag von Habel. 2) Mehrere größere Aufsätze in der Beilage der Allgem. Zeitung.

Professor hon. Dr. Rodinger. Sechster Bericht über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels (in den Sitzungsberichten der philos.-histor. Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien. Bd. 80. S. 283—380).

Privatdocent Dr. Marr. Erschienen: Einleitung in die theor. Mechanik. Leipzig. Teuben.

Privatdocent Dr. A. Engler. 1) Beiträge zur Kenntniß der Antherenbildung der Metaspermen, mit 5 Tafeln in Pringsheim's Jahrbüchern für wissenschaftliche Botanik, Leipzig 1875. 2) Zur Morphologie der Araceae in der Botanischen Zeitung von de Bary und Kraus. Halle 1876.

Privatdocent Dr. Heigel. 1) „Die Hochzeit Friedrichs V. von der Pfalz“ in der Zeitschrift für rhein. Geschichte. 2) „Renaissance unter Karl dem Großen“ in der Zeitschrift „Im neuen Reich“.

Privatdocent Dr. Ludw. Graff. 1) a. Ueber das Genus *Myzostomum*. b. Ueber den Darmkanal und das Coelom der Turbellarien. Tageblatt der Naturforscher-Vers. in Graz, 1875. 2) Anatomie des *Chetoderma nitidulum* Lovén, mit 3 Kupfer- tafeln. Zeitschr. für wiss. Zool. Bd. 26, 1875. 3) Ueber die systematische Stellung des *Vortex Lemani* mit 1 Tafel. Zeitschr. für wiss. Zool. Bd. 25. Suppl. 1876. 4) Die Challenger-Expedition. 3 Vorträge, gehalten in der geogr. Ges., abgedruckt in der Augsburger Beilage 1875 (Nr. 226 und 227) und 1876 (Nr. 94, 95, 96). 5) Mehrere Referate über neue Erscheinungen im Gebiete der Helminthologie in der Zeitschr. für vergl. Pathologie von Vossinger und Frank.

Privatdocent Dr. v. Bezold. Der rheinische Bauernaufstand vom Jahre 1431. (Zeitschr. für Geschichte des Oberrheins 27). Die Lehre von der Volksjouvenalität während des Mittelalters (Sybel, histor. Zeitschr. 1876. 4. Heft).

Privatdocent Dr. F. Stieve. 1) Der Ursprung des dreißigjährigen Krieges 1607—1619. Erstes Buch. Der Kampf um Donaunörth. München. M. Kiegersche Universitätsbuchhandlung. (G. Himmer.) 1875. 2) Die „Expeditiones Donawerdanae“ der Dichter Jakob Balde und Jakob Bidermann, im Oberbayerischen Archiv. 1875. 3) Zur Entstehung der Münchener Archive. Allgem. Zeitung 1876. 4) Beiträge zur Verfassung und Geschichte der Reichsstadt Donaunörth, in der Zeitschr. für Schwaben und Neuburg. 1876. 5) Artikel „Carneval“ in der Allgem. deutschen Biographie. 1876. 6) Beiträge zur Geschichte des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche in Bayern unter dem Herzog und nachmaligen Churfürsten Maximilian I. in der Zeitschrift für Kirchenrecht von Dove und Friedberg. 1876. 7) Recension von A. Kluckhohn: Beiträge zur Geschichte des Schulwesens in Bayern vom 16. bis zum 18. Jahrh. in Sybels Hist. Zeitschr. 1876. 8) Recension über Czerny: Beiträge zur Geschichte des Bauern- krieges in Oesterreich ob der Enns v. J. 1626, im Bonner Theol. Literaturblatt.

Resultat der Preisbewerbung

für das Jahr 1875/76 und die für das Jahr 1876/77 gestellten Preisaufgaben.

1. Urtheile der Fakultäten über die bei ihnen eingeleferten Preisbewerbungsarbeiten.

A. Theologische Fakultät.

Dieselbe hatte für das Jahr 1875/76 zwei Preisthemate gegeben; das erste, welches 1874/75 eine Lösung nicht gefunden hat und für 1875/76 wiederholt wurde, lautete:

„Geschichte der Katechese vom Verfall des Katechumenates bis zum Ende des Mittelalters.“

Dieses sehr umfangliche Thema hat einen Bearbeiter gefunden, welcher das weit auseinander liegende Quellenmaterial mit rühmenswerthem Fleiße gesammelt und mit großem Geschick zur Gewinnung eines klaren, lebensfrischen Bildes der Katechese im Mittelalter verwerthet hat. Wohl ist manche Parthie, wie z. B. über Pathen und über Pathenunterricht, etwas zu sehr in's Breite gerathen, während es andern Abschnitten da und dort noch an der wünschenswerthen Vollständigkeit gebricht; allein diese Mängel lassen sich vor der Drucklegung unschwer beseitigen, und hat deßhalb die Fakultät dieser Arbeit mit dem Motto: „Πορεύεσθες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη“ den Preis zuerkannt.

Der Name des Verfassers ist: Peter Göbl, aus Winklhart, Alumnus im Georgianum.

Das zweite neue Thema lautete:

„Geschichte des kirchlichen Fastengebetes bis zum Concil von Nicäa.“

Auch über dieses weniger umfangliche Thema ist nur eine Arbeit eingelaufen unter dem Motto: „Multum utilitatis adferunt divinitus instituta jejunia“.

Der Verfasser hat das einschlägige Quellenmaterial gründlich und mit selbständigem Urtheil durchforscht, seinen Stoff nach allen Seiten hin geistig durchdrungen, auch einer übersichtlichen, meist sehr fließenden Darstellung sich beflissen. In seinen Schlüssen aus der nachnicäischen Fastenpraxis auf die vornicäische ist er mitunter all zu kühn und in der Citation seiner Quellenbelege nicht immer genau; da aber die Arbeit im Ganzen als sehr gelungen erscheint, hat die Fakultät auch ihr den Preis zuerkannt.

Der Name des Verfassers ist: Anton Einsenmahr, Candidat der Theologie, aus München.

B. Juristische Fakultät.

Die von dieser Fakultät für 1875/76 gestellte Preisaufgabe:

„Die Zulässigkeit des particulären Erbvertrages ist im bayerischen und preussischen Landrechte anerkannt: gemeinrechtlich wird sie von Manchen z. B. von Beseler bestritten. Es ist nun auszuführen:

- 1) Läßt sich die Zulässigkeit des particulären Erbvertrages auch gemeinrechtlich begründen?
- 2) Welchen Inhalt hat derselbe, wenn dieses zu bejahen ist?
- 3) Wie unterscheidet er sich von dem univervellen Erbvertrage?“

hat keine Bearbeitung gefunden.

C. Staatswirthschaftliche Fakultät.

Die von derselben für 1875/76 gestellte Preisaufgabe:

„Bis zu welchem Grade und in welcher Art lassen sich die Bildungs- und Sittlichkeitszustände eines Volkes durch Zahlenstatistik darstellen?“

hat zwei Bewerber gefunden. Von den rechtzeitig eingelaufenen Manuscripten trägt das eine das Motto: „Homines quod volunt, facile credunt. Caesar.“ Das andere: „In's Innere des Menschen dringt kein erschaffener Geist. Göthe.“

Die erste dieser Arbeiten kann nicht einmal als Versuch einer Lösung der gestellten Frage gelten; die zweite dagegen ist — ein völlig mißglückter Versuch.

Die Fakultät konnte darum keiner von beiden den Preis ertheilen.

D. Medizinische Fakultät.

Dieselbe hatte für das Studienjahr 1875/76 folgende Preisaufgabe gestellt:

„Eine sorgfältige Auseinandersetzung der gegenwärtigen Anschauungen über das Wesen und die Ursachen des sogenannten Puerperal-Fiebers, wobei die Bacterienfrage beizuziehen ist“.

Eine Bearbeitung dieser Aufgabe ist nicht eingelaufen.

E. Philosophische Fakultät.

Die I. Section dieser Fakultät hatte für das Jahr 1875/76 die schon für 1874/75 gestellte Preisaufgabe

„Quellenmäßige Feststellung der Reihenfolge der bayerischen Pfalzgrafen“ wiederholt, da die beiden im vorigen Jahre eingereichten Bearbeitungen nicht genügten. Es sind abermals zwei Bearbeitungen eingegangen.

Die eine Abhandlung, mit dem Motto: „Τόλμας δ' ἀνάγκη u. s. w. bezeichnet, ist eine sehr verbesserte Umarbeitung des im vorigen Jahre vorgelegten Entwurfes. Auch jetzt bietet freilich die Arbeit noch durch mangelhafte Disposition, zahlreiche Wiederholungen, Inconsequenz im kritischen Verfahren zu manchen Ausstellungen Anlaß, aber im Wesentlichen kann sie jetzt doch als eine Lösung der gestellten Aufgabe angesehen werden. Die Section erkennt dem Verfasser deshalb den Preis zu, spricht aber zugleich die Forderung aus, daß die Arbeit vor der Veröffentlichung noch einmal einer durchgreifenden Revision unterzogen werde.

Der Name des Verfassers ist: Pius Wittmann, Candidat der Geschichtswissenschaft.

Die andere eingereichte Abhandlung mit dem Motto: „Labor laboris praemium“ ist mehr ein Entwurf als eine abgeschlossene Arbeit. Der Verfasser hat dies selbst gefühlt und sich in der Vorrede mit Zeitmangel entschuldigt. So wenig die Section einige Vorzüge der Arbeit verkennet, kann sie dieselbe in dieser Form doch nicht öffentlich auszeichnen.

Es hatte außerdem die I. Section der philosophischen Fakultät aus dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte eine Preisaufgabe für 1875/76 gestellt:

„Ueber das persönliche und literarische Verhältniß Lessing's zu Klopstock, mit besonderer Rücksicht auf die von Danzel in seinem Werke über Lessing dargelegte Ansicht.“

In der einzigen darauf eingelaufenen Abhandlung, welche das Motto trägt: „Mit Bewunderung zweifelnd, mit Zweifel bewundernd gegen den Meister“ wird die

von der Fakultät gestellte Aufgabe in befriedigender Weise gelöst. Der Verfasser liefert eine erschöpfende Darstellung der Verhältnisse, die zwischen den beiden Begründern unserer neuen Literatur obwalteten, er zeigt eine gesunde Methode, ein klares Urtheil, und verfährt in Auswahl und Benützung der Zeugnisse mit wahrhaft philosophischer Strenge. Somit erscheint die Abhandlung, deren Form allerdings noch der Feile bedarf, des Preises durchaus würdig.

Der Name des Verfassers ist: Franz Munder, cand. philol. aus Bayreuth.

Der II. Section der philosophischen Fakultät lagen dieses Jahr Bearbeitungen von zwei Preisaufgaben vor, nämlich einer aus der Botanik, welche 1874 mit zweijährigem Termin gestellt worden war und der voriges Jahr aus der Zoologie gestellten Preisaufgabe.

Die erstere aus der Botanik mit zweijährigem Termine gestellte verlangt: „Genaueres Studium der Zellentheilungen in der Anlage des Keims“. Für dieselbe hatte sich voriges Jahr noch kein Bewerber gemeldet; dieses Jahr ist eine Bearbeitung eingelaufen, mit dem Motto: „Rerum natura nusquam magis, quam in minimis tota est“.

Der Preisbewerber hat sich auf die Embryobildung einer und zwar derjenigen Pflanze beschränkt, die bis jetzt am genauesten erforscht war. Durch mühsame und sorgfältige Beobachtungen, wobei er die Zellentheilung aufs strengste Schritt für Schritt verfolgte, ist es ihm gelungen die Resultate der bisherigen Forscher wesentlich zu berichtigen und zu ergänzen und die erste vollkommen sichere und genaue Darstellung der frühesten Stadien der Embryobildung bei den Phanerogamen zu geben.

Dafür erkennt die II. Section den Preis zu, verlangt, aber von dem in der wissenschaftlichen Darstellung noch unerfahrenen Verfasser eine kürzere Umarbeitung seiner Preisschrift.

Der Name des Preisbewerbers ist: Max Westermaier, geprüfter Lehramts-candidat der Naturwissenschaft, aus Rempten.

Die für das Jahr 1875/76 aus der Geologie gestellte Preisaufgabe: „Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die mit Lungen athmenden Süßwasserschnecken ihre Luftathmung auf längere Zeit unbeschadet unterbrechen können, so wird gewünscht, daß darüber Untersuchungen und Experimente angestellt werden, unter welchen Bedingungen und mit welcher Verbreitung bei unseren einheimischen Süßwasserschnecken dieses Adaption-Vermögen vorkommt“ — hat ebenfalls eine Bearbeitung mit dem Motto: „Was ist doch ein Lebendiges für ein köstliches herrliches Ding (Göthe: Italien. Reise I.)“ gefunden.

Da der Verfasser mit sehr aner kennenswerther Vorliebe und mit ganz besonderem Fleiße höchst umfangreiche und mehrfach wiederholte Forschungen mit Herbeiziehung

von sehr sinnig ausgedachten Versuchen zur Beantwortung der gestellten Fragen vorgenommen hat, und da es demselben dabei gelungen ist, mittelst origineller Benutzung des in der freien Natur von ihm aufgesuchten Beobachtungs-Materials die gestellten Fragen in höchst befriedigender Weise zu beantworten, wurde diese Arbeit, durch welche die Kenntniß über das Adaptirungs-Vermögen der Thiere wesentlich vermehrt worden ist, von der II. Section der philosophischen Fakultät für preiswürdig erklärt.

Der Name des Verfassers ist: August Paulh, cand. philos., aus München.

2. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1876/77.

A. Theologische Fakultät:

- 1) Darstellung der Logoslehre des hl. Athanasius;
- 2) Geschichte der katholischen Missionen in China bis zum Ausbruch der Streitigkeiten unter den Missionären.

B. Juristische Fakultät:

In welchem Umfange, und unter welchen Voraussetzungen, und mit welchen Unterschieden konnte vor Aufstellung der Publiciana in rem actio von Eigenthum die Rede sein? wie und seit wann ist das nichtquiritarische Eigenthum vindicirbar?

C. Staatswirthschaftliche Fakultät:

Wie verhält sich die Grundrente des Waldbodens zu jener der landwirthschaftlichen Grundstücke, und wie verhält sie sich zur ganzen Waldrente?

D. Medizinische Fakultät:

Nachdem die für 1875/76 gestellte Preisaufgabe:

„Eine sorgfältige Auseinandersetzung der gegenwärtigen Anschauungen über das Wesen und die Ursachen des sogenannten Puerperal-Fiebers, wobei die Bacterienfrage beizuziehen ist“

eine Bearbeitung nicht gefunden hat, so wird dieselbe für das Jahr 1876/77 wiederholt und außerdem noch folgende Preisaufgabe gegeben:

„Es sind die Erscheinungen, welche durch Verschluß des gemeinschaftlichen Gallenganges gelbsüchtig gemachte Hunde zeigen, nach ihren verschiedenen Richtungen genauer als es bisher geschehen, zu verfolgen“.

E. Philosophische Fakultät:

I. Section: Dieselbe stellt aus dem Gebiete der orientalischen Philologie folgende Preisaufgabe:

„Die Lehre der arabischen Grammatiker über das Muḩtada' und Chabar sowie das Fa'il soll auseinander gesetzt und kritisch beleuchtet werden, mit besonderer Rücksicht auf die Alfiyyah, das Muḩassal und die Kaḩfiah.“

II. Section:

„Es wird gewünscht, durch chemische Versuche und die nöthigen Analysen darzuthun, in welcher Weise der Pyrit bei den vorkommenden Pseudomorphosen in Gölthit und Limonit umgewandelt wurde und wie dergleichen von Hämatit und Limonit nach Calcit sich gebildet haben mögen?

Es ist Rücksicht zu nehmen auf die in der Natur allgemein wirksamen Agentien.“

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der gestellten Preisfragen ist der 30. April 1877.

Arbeiten, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatriculirte Studirende bei Verkündung der Preisaufgaben waren oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitungen sind, können keine Berücksichtigung finden.
